

**Gemeinsames Informationsblatt
der Mitgliedsgemeinden
der Verwaltungsgemeinschaft
Hügelland-Täler:**

Bremsnitz, Eineborn, Geisenhain, Gneus,
Großbockedra, Karlsdorf, Kleinbockedra,
Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf,
Meusebach, Oberbodnitz mit Seitenbrück,
Ottendorf, Rattelsdorf, Rausdorf, Renthendorf
mit Hellborn, Tautendorf, Tissa mit Ulrichswalde,
Tröbnitz, Trockenborn-Wolfersdorf, Unterbodnitz
mit Magersdorf, Waltersdorf, Weißbach

Der DORF KURIER

Mitgliedsgemeinde vorgestellt: Renthendorf – mit Hellborn



Renthendorf



Hellborn

Inhalt

- | | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|--------------------------------------------------------|-----------|
| • Die Verwaltungsgemeinschaft | 2 | • Veranstaltungen | 4 und 5 |
| • Sprechzeiten der Ämter | 2 | • Aus den Mitgliedsgemeinden | 6 bis 10 |
| • Öffnungszeiten des AWO-Jugendclubs Ottendorf,
der Brehm-Gedenkstätte, des Waldbades Wolfersdorf
und des Heimatmuseums Tröbnitz | 2 | • Leute aus unseren Dörfern | 10 und 11 |
| • Wichtige Hinweise | 3 | • Heimatgeschichten | 12 |
| • Verwaltung transparent | 3 und 4 | • Mitgliedsgemeinden vorgestellt:
Renthendorf | 13 bis 15 |
| | | • Die freche Kamera | 16 |

Die Verwaltungsgemeinschaft mit ihrer Organisationsstruktur

Wie erreichen Sie die Ämter der Verwaltungsgemeinschaft?

VG-Vorsitzender	Herr Weidemann	☎ 03 64 28 / 6 48 11	Raum 01
Hauptamtsleiter	Herr Rentsch	03 64 28 / 6 48 12	Raum 04
Allgemeine Verwaltung	Frau Töpfer / Frau Klee	03 64 28 / 64 80	Raum 02
Ordnungsamt	Frau Grafe	03 64 28 / 6 48 23	Raum 08
Einwohnermeldeamt	Frau Werner	03 64 28 / 6 48 19	Raum 14
Versicherungen	Frau Klee	03 64 28 / 6 48 10	Raum 20
Personalamt	Frau Tupaika	03 64 28 / 6 48 22	Raum 09
	Frau Hädrich	03 64 28 / 6 48 21	Raum 10
Steueramt	Frau Langer	03 64 28 / 6 48 21	Raum 10
	Frau Schuster	03 64 28 / 6 48 20	Raum 10
Bauamt	Herr Eberhardt	03 64 28 / 6 48 17	Raum 20
	Frau A. Kraft / Frau Langer	03 64 28 / 6 48 16	Raum 20
Kasse	Frau Seliger / Frau Eber	03 64 28 / 6 48 15	Raum 15
Kämmerei	Frau Seidler / Frau K. Kraft	03 64 28 / 6 48 14	Raum 16

Internetadresse: www.huegelland-taeler.de



Sprechzeiten der Ämter

Verwaltungsgemeinschaft		Einwohnermeldeamt		Schiedsstelle
Mo	9.00 – 12.00 Uhr	Mo + Fr	9.00 – 12.00 Uhr	Montag (gerade Woche) 17.30 – 18.30 Uhr
Di	9.00 – 12.00 Uhr	Di	9.00 – 12.00 Uhr	Gemeindebüro Ottendorf, Dorfstraße 94
Mi	9.00 – 12.00 Uhr		13.00 – 15.00 Uhr	Vor dem Besuch der Schiedsstelle in
Do	9.00 – 12.00 Uhr	Mi	geschlossen	Ottendorf bitte telefonische Anmeldung
	13.00 – 18.00 Uhr	Do	9.00 – 12.00 Uhr	an Herrn Müller, Tel. 03 64 26 / 5 04 92
Fr	9.00 – 12.00 Uhr		13.00 – 19.00 Uhr	oder Herrn Langer 03 64 26 / 5 04 60

Öffnungszeiten des AWO-Jugendclubs Ottendorf

Mo 14.00 – 19.00 Uhr · Di, Mi, Do 14.00 – 22.00 Uhr · Fr 14.00 – 23.00 Uhr

Öffnungszeiten Brehm-Gedenkstätte

☎ 03 64 26 - 2 22 16

täglich von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

eine von ca. 170 Akzeptanzstellen für die ThüringenCard (www.thueringencard.info)

Öffnungszeiten WALDBAD – „Herzog Ernst“ Trockenborn-Wolfersdorf

in den Ferien täglich 10.00 – 20.00 Uhr

☎ 03 64 28 - 4 09 19

außerhalb der Ferien Mo – Fr 12.00 – 20.00 Uhr
Sa – So 10.00 – 20.00 Uhr

Thüringens größtes Waldbad

Heimatemuseum Tröbnitz

Alle interessierten Bürger, die unser Heimatmuseum in der Tröbnitzer Pfarscheune besuchen möchten, bitten wir zwecks Terminabsprache (nach 18.00 Uhr) anzurufen:

Herr Zipfel 03 64 28 - 4 12 72 oder Herr Wolfram 03 64 28 - 6 15 01

Wichtige Hinweise

Das Steueramt teilt mit:

Um möglichst Mahngebühren und Säumniszuschläge zu vermeiden, möchten wir rechtzeitig darauf hinweisen, dass die **Grundsteuern** des **3. Quartals 2005** zum **15. August 2005** fällig werden.

Hundesteuern werden zum **15. Mai 2005** bzw. zum **1. Juli 2005** fällig.

Die Fälligkeiten für Ihre Hundesteuer können Sie Ihrem Steuerbescheid entnehmen.

Bei Grund- bzw. Hundesteuerzahlung **bitte Steuernummer** mit angeben.

Wir bitten alle Steuerpflichtigen, die nach § 42 Grundsteuergesetz in der Grundsteuer B-Ersatzbemessung veranlagt sind, jegliche Änderungen der für die Grundsteuer relevanten Verhältnisse anzuzeigen.

Veränderungen sind z. B.:

- Schaffung zusätzlichen Wohnraumes,
- Schaffung von gewerblich genutzten Räumen,
- Schaffung von Pkw-Abstellplätzen,
- sowie Ausstattung mit Sammelheizung.

Nach § 44 Grundsteuergesetz besteht hierbei für den Steuerpflichtigen Mitteilungspflicht.



Bitte kommen Sie vor Ablauf der Gültigkeit (ca. 4 – 6 Wochen) zur Neubeantragung.

Das Überschreiten der Gültigkeit kann mit einem Verwarnungsgeld bzw. mit einem Bußgeld geahndet werden.

Bei der Beantragung sind unbedingt mitzubringen:

- 1 Passbild
- Geburts- oder Eheurkunde
- Alter Personalausweis
- 8 Euro
- **Persönliches Erscheinen ist notwendig**

Bei Anfragen stehen wir Ihnen unter folgender Telefonnummer zur Verfügung: 03 64 28 / 6 48 19

Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 12.00 Uhr
Di 9.00 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr
Mi geschlossen
Do 9.00 – 12.00 und 13.00 – 19.00 Uhr
Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Information der Meldebehörde über die neuen „Kinderreisepässe“

(Umsetzung der EU-Mindeststandards für die Fälschungssicherheit von Reisedokumenten)

Die Kinderausweise in der bisherigen Form gibt es nicht mehr.

Der neue heißt jetzt Kinderreisepass und ist ein Passbuch. Zur Beantragung eines solchen Kinderpasses sind folgende Unterlagen erforderlich:

- Geburtsurkunde
- ein Passfoto (bei Kindern unter 10 Jahren auch ohne Foto möglich)
- Größe, Augenfarbe (wird immer benötigt)
- Unterschrift beider Elternteile (bei gemeinsamem Sorgerecht) erforderlich
- Kind bitte mitbringen
- Kinder, die bereits in die Schule gehen, müssen im Kinderpass unterschreiben
- Gebühr 13,00 €

Information des Einwohnermeldeamtes zur Gültigkeit der Personalausweise

Bitte überprüfen Sie Ihren Personalausweis auf Gültigkeit

Personen, die bei der Beantragung **jünger als 26 Jahre** sind, erhalten einen Personalausweis mit einer Gültigkeitsdauer von **5 Jahren**.

Viele Ausweise sind inzwischen ungültig oder könnten es in der nächsten Zeit werden.

Verwaltung transparent

Welche Veränderungen wird es im kommunalen Bereich geben?

War es früher so üblich und gute Tradition, dass Bürgermeister, Pfarrer und Dorfschullehrer die „ersten“ Personen im Ort waren, so scheint diese Tradition langsam abhanden zu kommen.

Durch Änderungen der Schulstrukturen verschwand der alte Dorfschulbetrieb schon zu DDR-Zeiten aus unserem Alltag. In letzter Zeit wurden auch immer mehr Pfarrstellen eingespart. Durch finanzielle Zwänge, deren Ursachen massive Kirchenaustritte und Abwanderung von jungen Leuten sind, erfolgt auch in den Kirchen ein ständiger Strukturwandel.

Der Pfarrer im eigenen Ort wird zum Ausnahmefall, auf eine Pfarrstelle kommen derzeit ca. 10 Gemeinden. Mittelfristig werden wir auch auf unsere Bürgermeister in unseren relativ kleinen Orten verzichten müssen.

Auch hierfür gibt es verschiedene Gründe. Einerseits sind es finanzielle Zwänge, die durch die Steuerausfälle verschärft wurden, die negative Bevölkerungsentwicklung und nicht zuletzt auch Wirtschaftlichkeitsgründe, die auch den kommunalen Bereich zum Umdenken zwingen.

Den Bürgermeister vor Ort in jeder kleinen Gemeinde wird es auf mittlere Sicht nicht mehr lange geben. Durch moderne Kommunikationsmittel und durch steigende Mobilität sind zwar Möglichkeiten geschaffen, „Behördengänge“ problemlos zu

erledigen und auch ausreichend Informationen zu erhalten, der persönliche Kontakt wird sicherlich nicht mehr so schnell bzw. ortsnah herzustellen sein.

Es ist sicherlich nicht von der Hand zu weisen, dass damit ein Stück Identität mit der Heimatgemeinde verloren geht, doch es sollen sich auch Vorteile für die Einwohner ergeben. Aus den oben genannten Gründen bleibt wohl keine Alternative und wenn in der derzeitigen Freiwilligkeitsphase keine Entscheidungen herbeigeführt werden, wird eine Gebietsreform per Gesetz durchgeführt.

Für unsere doch recht kleinen Gemeinden ist der ständige Bevölkerungsrückgang durch geringere Geburten und durch Wegzug, vor allem von jungen Leuten, sehr beängstigend. Gelingt es nicht diese Entwicklung aufzuhalten, droht ein bevölkerungspolitisches Fiasko, das im Zusammenhang mit der Überalterung der Bevölkerung zu einem ernstem Problem mit unabsehbaren Folgen für unser Sozial- und Leistungssystem führen kann. Es werden daher noch einige Veränderungen und Herausforderungen für unsere Gesellschaft und somit auch für uns als Bürger anstehen.

Veranstaltungsplan Juli bis Anfang Oktober 2005

Für die nächste Ausgabe des Dorfkuriers geben Sie bitte eine schriftliche Aufstellung Ihrer Veranstaltungen in der Verwaltungsgemeinschaft bei Frau Töpfer, per Fax an die 03 64 28 / 6 48 48, oder per E-Mail an veranstaltungen@huegelland-taeler.de ab. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Anfang Oktober ist der 16. September 2005.**

Hinweis: Auf die Vollständigkeit aller Veranstaltungen im Gebiet der VG erheben wir keinen Anspruch und wir können diese auch nicht garantieren, da uns nicht immer alle Veranstaltungen gemeldet werden (können) oder manche Termine nicht feststehen. Bitte informieren Sie sich zusätzlich in Ihrer Gemeinde! (Irrtümer vorbehalten)

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort/Veranstalter
Trockenborn-Wolfersdorf	9. Juli 14.00 Uhr	Volleyball – Dorfmeisterschaft	Waldbad „Herzog Ernst“ SV Eintracht Wolfersdorf
Karlsdorf	9. Juli ab 13 Uhr	Dorffest	Festplatz / Feuerwehrverein Karlsdorf
Renthendorf	10. Juli 14 bis 17 Uhr	Familiengottesdienst, Kaffeetrinken, Spielen und eine Modenschau unter dem Motto „Wie es früher in der Kirche war“	Kirche Renthendorf Kirchgemeinde Renthendorf
Meusebach	9. Juli 18.00 Uhr	Mittelalterfest	Köhlereigelände u. Mittelalterdorf Meusebach Landsknechtverein Meusebach
	10. Juli 11.00 Uhr	Mittelalterfest	Köhlereigelände u. Mittelalterdorf Meusebach Landsknechtverein Meusebach
Weißbach	16. Juli 20.00 Uhr	12. Weißbacher Dorffest Disco im Festzelt	Festplatz Gemeinde Weißbach
	17. Juli ab 14.00 Uhr	12. Weißbacher Dorffest mit Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt bei freiem Eintritt	Festplatz Gemeinde Weißbach
Trockenborn-Wolfersdorf	16. Juli 9.00 Uhr	105. Deutscher Wandertag „Schlösser, Mühlen, Herzogszeiten, entlang der alten herzoglichen Grenze“ (geführte Wanderung)	Start: Touristinformation Trockenborn-Wolfersdorf / SV Eintracht Wolfersdorf e.V.
	6. August 9.00 Uhr	Geführte Wanderung	Start: Touristinformation Trockenborn-Wolfersdorf / SV Eintracht Wolfersdorf e.V.
Lippersdorf-Erdmannsdorf	6. August	1. Volksfest in Erdmannsdorf	
Eineborn	19./20. August	Sommerfest	Sportplatz Eineborn
Trockenborn-Wolfersdorf	28. August 9.00 Uhr	Thüringer Wandersommer Kellerbergwanderung	Start: Hotel Am Kellerberg Veranstalter: Hotel Am Kellerberg
	1. September	5 Jahre Kindergarten Zwergenland Tag der offenen Tür	KiGa Zwergenland e.V. KiGa Trockenborn

Gemeinde	Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort / Veranstalter
Trockenborn-Wolfersdorf	3. September 9.00 Uhr	Geführte Wanderung	Start: Touristinformation Trockenborn-Wolfersdorf SV Eintracht Wolfersdorf e.V.
	3. September	Sportfest mit Sportlerball	Sportplatz Wolfersdorf SV Eintracht Wolfersdorf e.V.
Großbockedra	9. September 19.00 Uhr	Historisch-phantastisches Spiel „Butterdiebe in Bockedra“ 1. Aufführung*	Festzelt Bockerscher Heimatverein e.V.
	10. September 14.00 Uhr	Historisch-phantastisches Spiel „Butterdiebe in Bockedra“ 2. Aufführung*	Festzelt Bockerscher Heimatverein e.V.
	15.30 Uhr	Kaffeetafel der Landfrauen mit Chorkonzert und Kinderfest	Festzelt / Festwiese Bockerscher Heimatverein e.V.
	20.30 Uhr	Erntetanz mit Live-Musik	Festzelt / Bockerscher Heimatverein e.V.
	11. September 9.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst	Kirche
	10.00 Uhr	Frühschoppen mit Blasmusik und Hammelauskegeln	Festwiese / Festzelt Bockerscher Heimatverein e.V.
Trockenborn-Wolfersdorf	16. bis 18. September	Kirmes am Brauhausplatz mit Heimatabend, Tanz und Hammelauskegeln	Trockenborn Feuerwehrverein Trockenborn-Wolfersdorf e.V.
Lippersdorf-Erdmannsdorf	1. Oktober 14.00 Uhr	Herbstfest	Kirchberg Lippersdorf Bürgerverein

Volks- und Sommerfest in Erdmannsdorf

am 6. August 2005 ab 14.00 Uhr auf dem Dorfplatz neben dem Gasthof „Zur Täler-Schänke“

Mit Hüpfburg, Kutschfahrten, Trödelbasar, vielen Animationen, Kaffee, Kuchen, Schwein am Spieß, Musik von DC Jan, Tanz und vieles mehr, ein lebendes Schweinchen und eine lebende Gans werden verlost. Der Erlös aus den Verlosungen werden den Kindern von Erdmannsdorf zugute kommen.

Lassen Sie sich überraschen – es wird ein toller Tag, **VERSPROCHEN!**

Bei Fragen wenden Sie sich an die Täler-Schänke Erdmannsdorf, Tel: 03 64 26 - 2 00 72 oder 0173/4 80 42 58

Informationen des Bockerschen Heimatvereins e.V.

Auch in diesem Jahr lädt der Bockersche Heimatverein e.V. zu einem Theaterspiel ein!

Das Historisch-phantastische Spiel „Butterdiebe in Bockedra“ nach einer alten, in vielen Thüringer Sagenbüchern aufgenommenen Begebenheit, spielt in Großbockedra, Magersdorf und Seitenroda.

Zwei Aufführungen werden im Festzelt anlässlich des Großbockedraer Erntefestes stattfinden. Dadurch sind die Plätze begrenzt.

Der Heimatverein möchte durch Vorverkauf und Vorbestellung der Eintrittskarten allen Besuchern einen Platz zu einer der beiden Aufführungen sichern. An der Abendkasse wird es nur noch Restkarten geben.

1. Aufführung: Freitag, 9. September 2005, 19.00 Uhr, Festzelt

2. Aufführung: Samstag, 10. September 2005, 14.00 Uhr, Festzelt

Kartenvorverkauf

- am Dienstag, dem 2. August, 19.00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus (Vereinszimmer) Großbockedra
- am Dienstag, dem 9. August, 19.00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus (Vereinszimmer) Großbockedra
- am Donnerstag, dem 11. August, 19.00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus (Vereinszimmer) Großbockedra

Kartenbestellung ab Montag, dem 15. August, bei Frau Romy Mantey

Telefon 03 64 28 - 6 23 12 werktags von 8.00 – 16.00 Uhr, Fax 03 64 28 - 6 04 01

Der Heimatverein orientiert darauf, dass die Bockerschen und ihre Gäste möglichst die 1. Aufführung besuchen, damit den Auswärtigen für die 2. Aufführung genügend Plätze zur Verfügung stehen.

Eintrittspreis: 5,- Euro / p.P. Kinder frei (aber Eintritt nur mit erworbener Kinderkarte).

(Informationen dazu auch Internet: www.heimatverein-großbockedra.de)

Bockerscher Heimatverein e.V. Großbockedra

Aus den Mitgliedsgemeinden

Baumaßnahme Rad- und Gehweg in der Gemeinde Ottendorf

In der Gemeinde Ottendorf wird der Rad- und Gehweg auf einer Länge von ca. 700 m grundhaft ausgebaut. Die Baumaßnahme wurde zusammen mit der WA Holzland GmbH und der Gemeinde Ottendorf ausgeschrieben. Für den Bereich Trink- und Abwasser ist die WA Holzland GmbH und für den Verkehrswegebau die Gemeinde Auftraggeber.

Nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung erhielt die Firma MTT Hoch- und Tiefbau GmbH Münchenbernsdorf den Zuschlag zur Ausführung der Bauleistung.

Die gesamten Baukosten für den Verkehrswegebau belaufen sich voraussichtlich auf 274.000 €. Davon werden im Rahmen der Dorferneuerung 70% durch das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera gefördert. Des Weiteren erfolgt eine Förderung im Rahmen einer BSI-Maßnahme durch die ARGE. Im Anschluss an die Abrechnung der Baumaßnahme erfolgt die Beteiligung der Anlieger in Form von Straßenausbaubeiträgen.

Baubeginn erfolgte am 4. April '05, als das angestrebte Bauende war der 30. Juni '05 vorgesehen.

Der Ausbau des Weges erfolgt je nach vorhandener Ausbaubreite in Asphalt, Beton- oder Natursteinpflaster. Aufgrund der beengten Verkehrsverhältnisse und ungünstiger Bodenverhältnisse gestaltet sich die Ausführung schwierig. Durch verlängerte Arbeitszeiten und Samstagsarbeit konnte jedoch der zwischenzeitlich eingetretene Zeitverzug durch die Baufirma wieder aufgeholt werden.



Museumseinweihung in Tröbnitz

Am Pfingstmontag konnte der Heimat- und Museumsverein Tröbnitz und Umgebung e.V. seine Heimstätte feierlich eröffnen. Bürgermeister Wolfgang Fiedler überreichte dem Vereinsvorsitzenden Ulrich Zipfel symbolisch einen alten Schlüssel zur Übergabe der Räumlichkeiten durch die Gemeinde Tröbnitz an den Verein. Da sich die Mitglieder um Herrn Zipfel gut auf die Veranstaltung vorbereitet hatten, fanden die zahlreichen Gäste im Anschluss an die Flurwanderung nicht nur Speisen und Getränke vor, sondern konnten auch schon einige Exponate in den schön ausgestatteten Räumlichkeiten begutachten. Thematisch geordnet werden eine alte Schuhmacherwerkstatt und das Böttchereihandwerk in Tröbnitz vorgestellt werden. Aber auch zu den Themen Wald- und Landwirtschaft sind schon Ausstellungsstücke vorhanden, die noch ergänzt werden sollen. Leihgaben oder Spenden hierzu nimmt der Verein gern entgegen. In Zukunft soll das Museum mit wechselnden Ausstellungen das schon reichhaltige kulturelle Leben in Tröbnitz weiter ergänzen.



Bürgermeister Wolfgang Fiedler (2.v.r.) übergibt dem Vereinsvorsitzenden Ulrich Zipfel (2.v.l.) den symbolischen Schlüssel für die Museumsräume in der Pfarscheune Tröbnitz.



Zu den ersten Besuchern gehörten die Männer der Tröbnitzer Maibaumgesellschaft, hier beim Fachsimpeln über die ausgestellten alten Motorsägen.

Maibaumsetzen in Geisenhain

Wie in vielen Gemeinden unserer Verwaltungsgemeinschaft setzten auch die Männer der Maibaumgesellschaft Geisenhain in diesem Jahr wieder den traditionellen Baum. Setzmeister Harald Zorn „befehligte“ bei schönem Wetter seine Männer erfolgreich beim Aufrichten des Baumes an der Buswendeschleife in Geisenhain. Als musikalische Begleitung sorgten die Tröbnitzer Musikanten für gute Stimmung unter den Gästen, während viele fleißige Helfer, wie immer bei solchen Festen, sich um das leibliche Wohl der Zuschauer kümmerten.



Flurzug in Großbockedra

Am 4. Juni fand der diesjährige Flurzug der Gemeindeverwaltung, des Heimatvereines und der Jagdgenossenschaft statt. Diesmal entlang der Gemarkungsgrenzen zu Schiebelau, Zöllnitz, Laasdorf und Rausdorf. Sechzig Interessenten hatten sich um 9.00 Uhr auf dem Dorfberg eingefunden, denn zum Auftakt wurde der Nachbau des „Alten Glockenhauses“ als touristischer Informationspunkt und weiterer Teil des Bockerschen Rundwanderweges eröffnet.

Dann ging es mit dem Bus zur Schiebelauischen Höhe, dem Ausgangspunkt des Flurzuges. Im Mittelpunkt standen die Standorte der Grenzsteine und die Bedeutung ihrer Zeichen (Ritzungen/ Buchstaben, Initialen, Zahlen). Sie verrieten vor allem den vielen jüngeren Teilnehmern ihre „Geheimnisse“ – aber auch manchen Flurnamen, der zwar allgemein bekannt war, seine Bedeutung dagegen nicht. Manch einer stand zum ersten Mal an der sagenumwobenen Bockerschen

Hirschlecke auf dem Sperlingsberg und bestaunte in deren Nähe die noch vollständig mit 19 Grenzsteinen von 1780 erhaltene Abmarkung eines Waldgrundstückes.

Sachkundige Informationen zu Wald und Jagd, zur Kulturlandschaft und Landwirtschaft sowie diesmal auch zur Bodenreform von 1945/46 fanden Aufmerksamkeit und Interesse.

Im „Ottental“ luden zum Abschluss Gulaschkanone und Bierfass die Flurzügler zur Stärkung und einem gemütlichen Beisammensein ein. Bockerscher Heimatverein e.V.

Glockenhouseinweihung in Großbockedra

Kein kleines Museum, sondern „nur“ eine Erweiterung bzw. ein Lückenschluss des vorhandenen Rundwanderweges ist mit der offiziellen Eröffnung des Glockenhauses in Großbockedra gelungen. Auf diese Feststellung legte der Vorsitzende des Heimatvereines, Edgar Seim, in seiner Eröffnungsrede großen Wert. Zahlreiche Bockedraer wohnten der Einweihung des Bauwerkes bei, ehe sie einen weiteren Teil ihrer Flurgrenzen in Augenschein nahmen. Übrigens, das Glockenhaus soll am Wochenende geöffnet sein, in der Woche über verbleibt der Schlüssel in der Gastwirtschaft „Zum Rosenbusch“ oder direkt bei Edgar Seim. Veit Höntsch



Maibaumsetzen in Trockenborn

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand das Maibaumsetzen in Trockenborn statt. Für die „Maibaumsetzer“ unter Leitung von Richtmeister Friedhelm Seidler war es wirklich nicht leicht, in der Sonne stehend, den Maibaum zu richten. Auch die Mitglieder des „Feuerwehrvereines e.V.“, die für die Verpflegung zuständig waren, hatten es schwer, vor allem die Versorgung mit Kuchen aufrecht zu halten.

Dafür, dass es dennoch eine gelungene Veranstaltung wurde, gebührt dem Veranstalter Anerkennung und Dank. Dass der Trockenborner Maibaum zu den schönsten der Region zählt, sollte ein wenig für die Mühen entschädigen.



Musikfest in Obergneus



Exakt 250 Gäste zählten die Obergneuser zum 6. Musikfest in Obergneus am zweiten Juniwochenende. Von allen Seiten gab es durchweg ein positives Echo auf die Veranstaltung zu hören. So spielten die Original Fränkischen Dorfmusikanten im ersten Teil mehr die traditionelle Blasmusik und brachten damit die etwas ältere Generation richtig in Schwung. Als dann nach der Pause die Musik rockiger wurde, Schlager und Oldies nachgespielt wurden, gab es auch für die jüngeren Gäste kein Halten mehr. Begeistert gingen die Zuhörer mit, bis zum vorläufigen Ende des Auftritts der Franken um 1.00 Uhr. Jedoch um 6.00 Uhr zogen die Musiker durch das Dorf, weckten mit Musik zum Frühschoppen.

Veit Höntsch

Neben den musikalischen Darbietungen war vor allem auch der Erntekranz in der Festhalle sehenswert. Auf Grund seiner Dimension und der Vielfältigkeit seiner Gestaltung war dieser Kranz eine Attraktion des Abends und ein Markenzeichen der Gemeinde.

Posaune, Saxophon & Klarinette in Tröbnitz – Kinder waren voll dabei

Musik mit allen Sinnen wahrzunehmen, ist das Ziel von Kerstin Harnisch, Kindergärtnerin in der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ Tröbnitz. Geführt von diesem Prinzip musizieren jeden Mittwoch abwechselnd die jüngeren oder älteren Kinder des Kindergartens mit ihr zusammen, um gemeinsam mit Hilfe der Musik zu lernen und die Umwelt besser wahrzunehmen. Kerstin Harnisch ist es nun gelungen, mit dem Tröbnitzer Jugendblasorchester zusammenzuarbeiten, um die Kinder besser fördern zu können. Aus diesem Grunde besuchten einige Mitglieder des Orchesters unter der Leitung



Leidenschaft und Musik – Uwe Körnig voll im Element

von Uwe Körnig, zugleich leidenschaftlicher Dirigent und Musiklehrer, den Kindergarten, um gemeinsam zu musizieren und einige Musikinstrumente vorzustellen, Gespannt lauschten die Sprösslinge den Klängen der Posaune, des Saxophons, der Klarinette und noch anderer Instrumente und wurden zugleich angeregt, mitzusingen und mitzumachen. Neugierig folgten die 5- und 6-Jährigen einer von Herrn Körnig erzählten Geschichte, die ebenfalls musikalisch umrahmt wurde.

Höhepunkt des Events war das „Trompetenecho“, ein Marsch, mit dem sich die Gäste von den Kindern verabschiedeten. Mit rhythmischen Instrumenten, wie den Klanghölzern oder Trommeln, begleiteten die Kleinen den Zug des Orchesters durch das Gruppenzimmer des Kindergartens. Ein spannendes Ereignis für die Kinder nahm so ein Ende – „Hoffentlich kein Einzelfall“, wie Uwe Körnig entgegnete.

Die Leidenschaft zur Musik, die das Orchester vermittelte, sprang wie ein Funke auf die Kleinen über und entfachte ein Feuer der Begeisterung, ein Instrument zu erlernen. Als Ergebnis entstand ein vom Orchester organisierter Flötenunterricht für dreizehn Kinder. Einer weiteren Zusammenarbeit steht nun nichts mehr im Wege.

Kerstin Harnisch möchte sich auf diesem Wege zugleich für den Beitrag der Musiker Nico Putze (Posaune), Anja Halbauer (Saxophon), Elisabeth Beuchel (Klarinette), Martin Staps (Tenorhorn), Henrik Harnisch (Tuba), André Störger (Schlagzeug) und vor allem bei Herrn Uwe Körnig für seine Ideen der Umsetzung und sein ausgezeichnetes pädagogisches Geschick im Umgang mit den Kindern bedanken.

Henrik Harnisch

Volleyballturnier in Obergneus



In der 18. Auflage des Obergneuser Volleyballturniers setzte sich unerwartet die III. Mannschaft von Obergneus gegen den Titelverteidiger Torgelow durch. Beide Teams bestritten bereits das Auftaktmatch, hierbei legten die Norddeutschen mit dem 2:1-Sieg den Grundstein für ihren Finaleinzug. Gastgeber Obergneus hatte insgesamt drei Teams aufgestellt, erreichte mit Vertretung I. und II. ebenfalls eine gute Ausgangsposition für die Zwischenrundenspiele. Bereits hier zeichnete sich ab, dass die I. nicht ganz der Favoritenrolle gerecht wird. Erster der Gruppe zwei wurde Gneus II. In den Über-Kreuz-Vergleichen schoss Gneus III dann die II. aus dem Rennen, Torgelow verwies Gneus I in die Verlierer-Runde. Um den 5. Platz kämpften drei Sätze lang Unterbodnitz und Jena, wobei die Saalestädter siegten. Neuaufgaben der Vorrundenspiele gab es im Spiel um Platz drei – Gneus I gegen Gneus II (mit gleichem Spielausgang) und im Finale – Gneus III gegen Torgelow. Die inzwischen tief stehende Sonne leistete ihren Beitrag zum knappen und hart umkämpften Turniersieg von Gneus III.

Veit Höntsch

Kinderfest in Renthendorf



Einen wahren Geldsegen gab es am Sonnabend anlässlich des Kinderfestes für den Kindergarten. Sage und schreibe 1000,- € spendierte der Renthendorfer Feuerwehrverein dem Kindergarten für ein Sonnensegel. Damit wird der Sandkasten, nach wie vor einer der Lieblingsorte der Knirpse, endlich vor der morgendlichen starken Sonneneinstrahlung geschützt. Für die 24 Kinder bricht damit demnächst ein neues Zeitalter des Spielens im Sand an. Der höhen- und neigungsverstellbare Schutz bewahrt die Kinder dann vor zu viel Sonne. Möglich wurde diese Anschaffung, da der Feuerwehrverein mit mehreren Veranstaltungen pro Jahr auch Einnahmen zu verbuchen hat, die letztlich sinnvoll verwertet werden sollen. Im Gespräch mit Ramona Becher, der Leiterin der Einrichtung, stellte sich dies als wichtigster Wunsch heraus. So feierten die Kinder gemeinsam mit Eltern und Geschwistern ein kleines Kinderfest, wobei der Feuerwehrverein wie auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr tatkräftig mithalfen. So fuhren die Steppkes im Feuerwehrauto mit, konnten sich an der Handdruckspritze versuchen oder einfach nur herumtoben. Natürlich stellte auch die Hüpfburg einen magischen Anziehungspunkt dar.
Veit Höntsch

Schlossfest Wolfersdorf

Der Veranstalter des diesjährigen Schlossfestes, der Wendepunkt e.V., konnte sich wieder über eine gute Besucherresonanz freuen.

Anlass war sicherlich auch das 50. Todesjahr von Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, der seinen letzten Lebensabschnitt in diesem Schloss verbrachte

Prominentester Gast des Schlossfestes war der Landrat des Landkreises Altenburger Land, der damit seine Verbundenheit mit unserer Region kundtat.

Die Gäste konnten sich auch an kulinarischen Besonderheiten erfreuen.

Bei Führungen im Schloss wurde aber auch klar, dass der Gesamtbereich des Schlosses dringende Hilfe benötigt, um auch für die Nachwelt als ansehnliches Baudenkmal erhalten zu bleiben. Bei dem als Rahmenprogramm stattgefundenen Kistenstapelwettbewerb gewann Ronny Schulze mit 31 Kästen.



Sieger des Kistenstapelwettbewerbes Ronny Schulze kurz vor einem Auftritt mit der Laienspielgruppe des Wendepunkt Wolfersdorf e. V.

Dorffest Kleinebersdorf

Ein Höhepunkt im Vereinsleben von Kleinebersdorf ist das alljährlich im Frühsommer stattfindende Dorffest der Gemeinde. Von den Mitgliedern des Vereins, den Jugendlichen von Kleinebersdorf und vielen weiteren Helfern vorbereitet, standen auch in diesem Jahr wieder viele Überraschungen auf dem Programm.

So planten und gestalteten die Jugendlichen die Auftaktveranstaltung „Rock the Dorf“ am Freitagabend erstmals vollkommen in eigener Regie. Der Sektempfang und rote Teppich am Einlass waren so recht nach dem Geschmack der jungen Leute. Die Turntable liefen heiß bei der „Täler Disco/House Party“. Eine laue Nacht tat das Übrige dazu. Die gute Stimmung sprach sich schnell herum, so dass zahlreiche Fans aus der Umgegend kamen.

Zu Kaffee und Kuchen wurde am Sonnabend ab 14.00 Uhr ins Festzelt eingeladen. Unter Leitung von Gisela Daller hatten sich mutige Frauen und Männer etwas Besonderes einfallen lassen. Bei einer Mini-Playback-Show traten Nana Muskouri, Katja Ebstein, die „Geschwister Hoffmann“, die „Kastelruther Spatzen“ und viele andere Künstler auf. Das brachte natürlich Beifallsstürme und viele Zugaben ins Festzelt.

Derweil hatten draußen die Kinder viel Freude an kleinen Wettspielen, es konnte gemalt und gebastelt werden. Vom „Schminkteam“ konnten sich die Kinder als Schmetterling, Käfer, Löwe, Pirat oder Mäuschen verwandeln lassen.

Sonnabendabend wurde zum Tanz ins Festzelt eingeladen. DJ Jörg legte fleißig Platten auf und die Kleinebersdorfer und ihre Gäste schwangen munter das Tanzbein.

Am Sonntagmorgen erschienen recht pünktlich zahlreiche Wanderer zum Frühschoppen. Der Hunger auf leckere Roster, Rostbrätel und Fischbrötchen schien noch nicht gestillt



zu sein und natürlich hatten vor allem die Herren immer noch Durst auf Bier. Und da es auch noch ein Fass Freibier gab, fanden es alle Gäste recht gemütlich in Kleinebersdorf. Es gab sich viel zu erzählen, man traf Bekannte und die Hausfrauen ließen ihre Kochtöpfe im Schrank stehen.

Und selbst, als es dann nach dem Fest ans Aufräumen ging, griffen viele Einwohner fleißig mit zu. Eins steht nämlich auch hier fest, nach der Arbeit wird's wieder gemütlich!

Dorfverein Kleinebersdorf

7. Sensenmähwettbewerb in Tissa



Der nunmehr 7. Sensenmähwettbewerb des Tissaer Heimatvereins fand am 12. Juni 2005 an gewohnter Stelle an der Festscheune in Tissa statt. Dort an geschichtsträchtiger Stelle, mussten die Männer mit ihren muskelbetriebenen Mähwerkzeugen eine vorher ausgeloste Parzelle mit 6x6 Metern in der schnellstmöglichen Zeit mähen.

Die Fläche wurde vom Sieger André Schneider aus Reinstädt in 1:11min gemäht. Den 2. Platz belegte Hartmut Otto aus Möckern (1:49 min) vor Frank Otto aus Geisenhain (1:53 min).

Leute aus unseren Dörfern

Von Zwerg Nase zu des Teufels drei goldenen Haaren – Die Laienschauspieler des Wendepunkt Wolfersdorf e.V.

Während sicher jeder etwas mit dem Begriff Laienspiel anfangen kann, so ist doch der Wendepunkt Wolfersdorf e.V. bestimmt vielen Einwohnern noch nicht ganz so geläufig.

Das Sozialpädagogische Jugendhilfzentrum Wendepunkt Wolfersdorf e. V. betreut und begleitet sozial benachteiligte Jugendliche. Untergebracht in einem Seitenflügel des Wolfersdorfer Schlosses „Fröhliche Wiederkunft“ wird ihnen ge-

holfen, die Schulausbildung oder eine Berufsausbildung abzuschließen und zu lernen, mit den ganz alltäglichen Problemen im Leben eines Heranwachsenden fertig zu werden.

Die derzeit 20 Jugendlichen werden von Erziehern ganztägig betreut und haben die Möglichkeit, auf dem benachbarten Gelände in selbstständigen Kleinbetrieben eine Lehre als Tischler/Schreiner oder als Maler/Lackierer abzuschließen.

Außerdem können die Jugendlichen eine Ausbildung als Koch bzw. Köchin absolvieren oder auch außerhalb von Wolfersdorf eine Lehre beginnen.

Vom Wendepunkt erhalten sie neben der Beratung und Betreuung auch eine Unterkunft und verschiedene Freizeitangebote. Eines dieser Angebote ist die Arbeitsgemeinschaft Laienspiel, die sich durch einige Auftritte in Wolfersdorf, Tröbnitz und Ottendorf schon präsentieren konnte.

So werden sich bestimmt viele Kinder und Erwachsene an die lustige Inszenierung von „Zwerg Nase“ erinnern, die etwa vor einem Jahr bereits in der Grundschule Tröbnitz aufgeführt wurde.

Die Laienspielgruppe unter der Leitung von Erzieher Rüdiger Pohl wurde in Wolfersdorf von ihm 1992 in Wolfersdorf ins Leben gerufen, nachdem Herr Pohl vorher schon in Hummelshain gute Erfahrungen mit einer Theatergruppe sammeln konnte.

Seitdem versuchen er und seine Mitstreiter jedes Jahr bzw. mit jeder Mannschaft ein neues Stück einzuüben, was nicht immer leicht für Herrn Pohl ist, da seine Schauspieler auf Grund verschiedener Verweildauer in der Einrichtung oft wechseln.

Erfahrungen mit der Schauspielerei sammelt Rüdiger Pohl seit seiner Zeit als Erzieher in Hummelshain, in der Theaterwerkstatt am Theater Rudolstadt und bei Theaterbesuchen. Dort hat er sich bei den Profis immer was „abgeschaut“, da aus beruflichen Gründen eine längere Weiterbildung nicht möglich war.

„Ich habe allerdings auch die Erfahrung gemacht, dass man nur mit der Theaterpädagogik bei unseren Jugendlichen nicht so zum Erfolg kommt“, meint Herr Pohl im Hinblick auf die besondere Situation der Jugendlichen. So brauchen die Mitwirkenden in den Stücken nicht nur den Mut zum Auftritt, den Fleiß zum Texte lernen, sondern auch handwerkliche Fähigkeiten.

Schließlich werden die Kulissen selbst entworfen und gebaut und es sind auch noch Jugendliche als Techniker nötig, die sich um die Licht- und Soundeffekte kümmern.

Mit Stolz zeigt Rüdiger Pohl die Kulissen im Domizil der Theatergruppe. „Alles muss praktisch und schnell zu verändern sein“, meint Herr Pohl. „So zum Beispiel das fahrbare Podest für den Königsthron, welches in einer anderen Szene dann auch noch als ‚Fahrgestell‘ für das Boot genutzt wird“. Mit Bedauern spricht Rüdiger Pohl davon, dass sein jetziger fester Proben- und Aufführraum nun bald einer Nutzung als Schule weichen muss.

Wenn der ehrenamtliche Regisseur und Manager der Laienspielgruppe sich wieder ein neues Theaterstück ausgesucht hat, spricht er die Jugendlichen auch direkt an, ob sie denn nicht mal bei dem Laienspiel mitmachen wollen. „Ich habe dann die Rolle für die Jugendlichen schon im Kopf“, so Herr Pohl, „und muss sie dann nur noch überzeugen, den Text zu lernen und regelmäßig zu den Proben zu kommen, was nicht immer so einfach ist“.

In letzter Zeit probten die Laienschauspieler an dem Stück „Des Teufels 3 goldene Haare“ und der Auftritt zum Schulfest an der Tröbnitzer Hügelland-Grundschule war dabei fest eingeplant.

Es gab im Vorfeld wieder viel zu tun für die Jugendlichen Robert Knoll, Mike Billing, Luiza Zamarow, Shu Xin, Ronny Schulze, Marcel Lindau, Christopher Busch und Heiko Feustel, die derzeit neben Rüdiger Pohl und seinen Erzieherkolleginnen Uta Gerlach, Annett Gumpert und Susann Rock der Laienspielgruppe angehören.

Bis zuletzt wurde noch am Text gefeilt, wurden die Kulissen für die vielen verschiedenen Szenen des Stückes vorbereitet, bzw. für den Transport nach Tröbnitz umgebaut.



Applaus für die Laienspielgruppe nach der gelungenen Aufführung in Tröbnitz

In der Tröbnitzer Turnhalle mussten die Fenster verdunkelt und die Bühne, die Kulissen und die Technik aufgebaut werden. Damit die Aufführungen auch so professionell wie möglich ablaufen, gehören nämlich eine kleine Soundanlage einige Scheinwerfer und eine Nebelmaschine (die immer mal ihre Macken hat) mit zur Ausstattung.

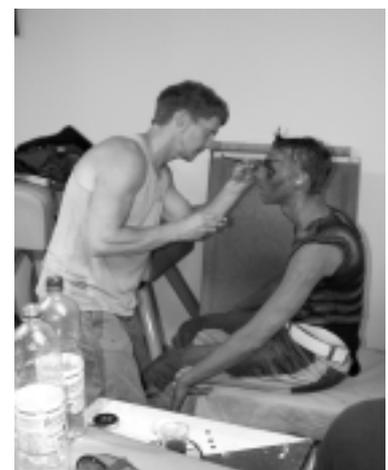
„Das alles wurde nach und nach in den 90er Jahren angeschafft, als noch etwas Geld da war“, berichtet Rüdiger Pohl, und möchte gleichzeitig Herrn Tippner erwähnen, der die Truppe schon oft gerettet hat, da er Wartung und Reparaturen an der Technik für einen sogenannten „Freundschaftspreis“ durchgeführt hat.

Die Einnahmen aus den Auftritten fließen immer gleich wieder in die Ausstattung. Oft trägt sich die ganze Vorführung gerade so, weil ausnahmsweise doch einmal Kostüme ausgeliehen wurden und die Kosten des Verleihs den eingenommenen Eintritt beinahe übertrafen. Wünschen würde sich Herr Pohl eine Lichtenanlage für die Theatergruppe. „So mit dunkelblauer Folie und einem Dimmer, damit man schöne Abend- und Nachtstimmungen auf der Bühne darstellen kann“, schwärmt Herr Pohl.

Dabei ist ihm sehr wohl bewusst, dass diese Dinge relativ viel Geld kosten, selbst wenn man bei den verschiedensten Auktionen im Internet nachforscht.

Vielleicht finden sich ja nach dem erfolgreichen Auftritt zum Schulfest der Tröbnitzer Grundschule noch ein paar Gelegenheiten für Aufführungen, damit sich die Theaterkasse der Laienspielgruppe etwas mehr füllt, oder es kommt gar zu einer Spende, die für die Erweiterung der Technik genutzt werden kann.

In der nächsten Zukunft ist auf jeden Fall geplant, ein Theaterstück für Erwachsene mit dem Titel „Der Anfang vom Ende“ in der Festhalle Tröbnitz aufzuführen. Die Gespräche über die Modalitäten sind schon angebahnt, und da die Tröbnitzer Festhalle ja schon „theatererprobt“ ist, können Rüdiger Pohl und seine Mitstreiter recht optimistisch sein.



Rüdiger Pohl beim Schminken

Heimatgeschichte(n)

Als die Rattelsdorfer 1962 ihren (letzten) Maibaum setzten

Es ist nun schon ein paar Jahre her, aber auf jeden Fall können die Rattelsdorfer mitreden, wenn vom Maibaumsetzen gesprochen wird. Sie können zwar nicht auf eine über mehrere Jahre gepflegte Tradition zurückblicken, aber sie können wohl einen Baum von einer Derbstange unterscheiden.

Nun zu der Geschichte: Ein Rattelsdorfer Bürger spendete der Gemeinde einen Baum, und dieser wiederum versprach auch, ein zünftiger Maibaum zu werden. Aber er stand im ehemaligen Teich, hinter der Tälermühle, denn so weit geht die Rattelsdorfer Flur.

Daraufhin wurde aber erst einmal eine große Versammlung abgehalten, die auch einige Leute aus lauter Neugier besuchten, aber letztlich ging es doch um die wesentliche Frage: Wer spannt an? So viele Pferde wie es im Ort gab, so viele Ausreden gab es auch, vielleicht noch ein paar mehr. Bei dem einen waren die Halfter zerrissen und beim anderen war der Wagen „aufgeleitet“, nur anspannen konnte man nicht. Bis dann zuletzt der Gastwirt Heineckes Erich seine Kuh anbot.

Daraufhin bröckelte das Eis ein bisschen und Schmidts Armin stellte seine Liese zum Holen bereit. Ein zweites Pferd war nun auch noch da. Nur, wenn Pferde miteinander gängig sind, ist dies immer von Vorteil.

Nun wurden dadurch doch noch einige handfeste Kerle animiert und einer wusste sogar eine Kapelle. Also wurde die Wagenfrage gleich noch gelöst. Kahlerts in Weißbach hatten den passendsten Wagen, den Milchwagen mit einer breiten Bank vorn für Kutscher und Kapellmeister. Die übrigen Männer saßen hinten auf Stühlen und auch noch so etwas wie ein Drehkranz war hinten drauf.

Der Baum im Teich war vom Sturm schon ein bisschen schräg gedrückt, und um so einen Baum zu fällen, den Giebel dabei aber weitgehend zu erhalten, dazu gehörten schon „Fachleute“.

Als man nach dem Fällen den Baum zum Wagen hin von den Pferden ziehen ließ, mussten kräftige Burschen am Giebel mit Knüppeln drunterfahren und den Stamm anheben, um die Baumkrone nicht zu beschädigen.

Der Baum konnte erst auf der Straße aufgeladen werden, denn die Ausfahrt vom Wald- und Wiesenweg zeigte gerade entgegen. Es gab also schon genug „Nüsse zu knacken“, und wer da meint, das ganze Maibaumsetzen wäre nur eine „große Sauferei“, dem sei gesagt, dass er sich sehr täuscht. Nur wer beim Holen mit dabei war, sieht den großen Bierverschleiß eher als eine verdiente Gabe.

Stolz und glücklich zogen die Rattelsdorfer nun zunächst erst einmal in Erdmannsdorf ein, um in der Nähe der Schenke anzuhalten. Dort wurden sie schon von den Dörflern ehrfurchtsvoll bestaunt: „Hättes' de gar nicht gedacht, dass die Rattelsdorfer miteinander solche Kerle sind. Der übergroße Baum und überhaupt die ganze Organisation. Auch noch eine zünftige Kapelle dazu, da muss man ehrlich zugeben, dass nur die Rattelsdorfer Kerle so was fertig bringen“, so dachten viele der Leute.

Dann hieß es für die Rattelsdorfer wieder aufsitzen oder festhalten und mit „Muss i denn zum Städtlein hinaus“ ging es die weite Strecke bis Weißbach.

Auch da konnte man ebenfalls nur den Hut abnehmen, vor dieser Leistung. Manche bringen es eben und manche wiederum nicht. Auch den Pferden wurde diesen Tag genug abverlangt, immer ansteigende Straße, immer festen Zug. Und deshalb geschah es dann wohl auch, denn bevor ein Kommando zum Aufbruch gegeben war, stemmte sich ein Pferd ruckartig in die Stränge, ein flotter „Ruck“ und der Kapellmeister stolperte auf die hinter ihm liegende Geige. „Ratsch!“, krachte es, wie wenn man ein Schneckenhaus zerlatscht, nur viel lauter. Er sprang auf, gestikulierte und rief mit lautem Geschrei: „Das war meine beste Geige! Nee sowas!“ Aber das zweite Pferd hatte nun auch mit eingesetzt, so ging es im Zug, nun mit eher gedämpfter Stimmung, bergan in Richtung Rattelsdorf.

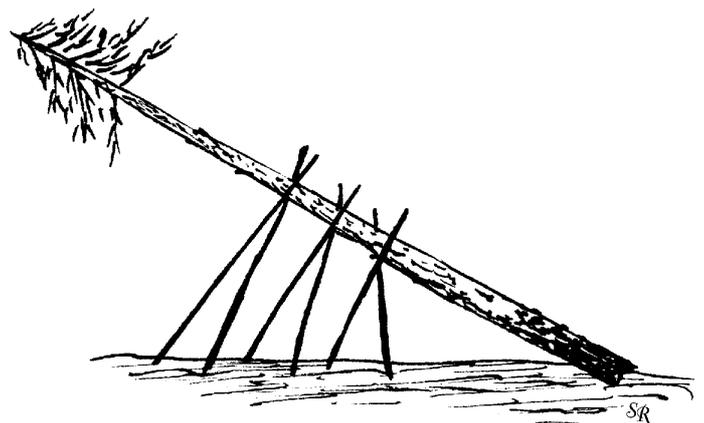
Auf dem Weg ins Dorf waren sich einige der Männer noch gar nicht einig, wohin mit dem großen Baum? Wo ablegen? Die Kirche mitten im Ort, das Kirchengelände mit dem Gartenzaun, ein bisschen stand eigentlich die Kirche im Wege. Dann gleich das Aufrichten und noch gar nicht den richtigen Platz haben?! Oder war der Baum doch ein wenig zu groß geraten? Und wenn man unten das Starke ein wenig wegsägen würde? Dann wäre es immer noch ein zünftiger Maibaum!

Soll doch mal einer sagen, wir hätten ihn gekürzt! „Da steckt eben das meiste im Boden drin“, wurde sich als Antwort erdacht. Es wurden nun zwei 4-Meter-Blöcke abgeschnitten. das war für die Sägemühle, denn für eine neue Geige mussten auch ein paar Scherflein herauspringen, wenn er sie auch selber zerlatscht hatte.

Es war schon noch ein zünftiger Maibaum, und irgendeiner müsste doch zu Hause noch eine alte Geige hängen haben. Ja, es war ein schönes Maibaumsetzen, über das man noch lange sprach. Mit dem großen Baum waren auch genug Besucher aus den Nachbargemeinden angelockt worden.

Nur die hohe Anerkennung, die von fast allen Tälerdörfern den Rattelsdorfern damals gezollt worden ist, ging verloren in all den Jahren. Diejenigen, welche damals Jugendliche waren, sind heute im Rentenalter und es ist einfach keine solche Mannschaft nachgewachsen. So ist es im Jahre 1963 eben nur ein zünftiges „Strohfeuer“ gewesen, aber schön, wer sich noch heute daran erinnern kann.

Rolf Bergner



Mitgliedsgemeinden vorgestellt:

Renthendorf im oberen Rodatal

Unweit der Rodaquelle erstreckt sich Renthendorf im Tal des idyllischen Flüsschens über fast drei Kilometer; ein weiterer kommt an den Ufern des Schwarzbaches hinzu, wo die Einwohner des Ortsteiles Heiligenaue leben.

„Die große Ausdehnung Oberrenthendorfs rührt daher, daß fast jedes Haus seine Grundstücke nebenan und hinter sich hat“, schrieb im Jahre 1843 der auch als „Vogelpastor“ bekannt gewordene Renthendorfer Pfarrer Christian Ludwig Brehm.

Gegründet wurde das Dorf mit hoher Wahrscheinlichkeit in der sogenannten Phase des Landesausbaus Ende des 12./Anfang des 13. Jahrhunderts. Beim Kirchenneubau im Jahre 1741 wurde ein Stein mit der Jahreszahl 1200 im Vorgängergebäude gefunden.

Die urkundliche Ersterwähnung des Ortes stammt derzeit aus dem Jahre 1394. In einer Urkunde vom 3. April, aufgesetzt in Jena, ist Heinrich von Gera Zeuge in einer Urkunde des Markgrafen Friedrich von Meißen, worin er für Adelheid, Gemahlin Günthers von Eichicht, 4 Schock Jahreszins aus Renthendorf (bei Triptis) als Leibgedinge festlegt (Urkundenbuch der Vögte von Weida Nr. 357).

Eine Besonderheit von Renthendorf scheint es schon immer gewesen zu sein, an der Grenze verschiedener Herrschaftsgebiete zu liegen oder gar durch diese zerschnitten zu werden. In alten Kirchenbüchern ist für den Bereich von Unterrenthendorf im 14. und 15. Jh. von den Herren von Hayn und später von den Herren von Meusebach die Rede, im Zusammenhang mit Oberrenthendorf tauchen u.a. die Namen von Eichicht, von Pöllnitz, von Oeschelwitz und von Brandenstein auf. Nach dem Aussterben der Meusebacher im Jahre 1753 wurde schließlich auch das Rittergut Unterrenthendorf mit seinen Besitzungen und Untertanen durch das Rittergut Oberrenthendorf übernommen.

Verwaltungsmäßig gehörte der Ort zum Kurfürstentum bzw. Königreich Sachsen, dann im Jahre 1815 einige Tage zu Preußen und schließlich zum Herzogtum bzw. (ab 1806) Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Durch Staatsvertrag von 1831 kam Unterrenthendorf ab 1.1.1833 zum Herzogtum Altenburg, bei dem es bis zum 30.9.1922 verblieb. Die alten Grenzsteine kann man heute noch am Rande mehrerer Wanderwege in und um Renthendorf betrachten.



Blick auf Renthendorf

Die Haupterwerbszweige waren in Renthendorf über lange Zeit die Landwirtschaft und das Handwerk (Böttcher, Maurer, Mühlenzeugarbeiter, Müller [5 Mühlen], Schmied, Schneider, Schuhmacher, Zimmermann). Des Öfteren wurde auch beides nebeneinander betrieben. Im Laufe der geschichtlichen Entwicklung konnten die relativ kargen Böden trotz intensiverer Bearbeitung und Anwendung der Dreifelderwirtschaft, der Düngung u.a. nicht mehr das hervorbringen, was für die ansteigende Bevölkerungszahl und zur Befriedigung der ebenfalls gewachsenen Bedürfnisse erforderlich war. So kam zunehmend Handel und Gewerbe (Gastwirt [5 Gasthäuser], Handelsmann oder -frau) und schließlich die Fabrikarbeit in den Industriebetrieben der Städte in der Umgebung (Hermsdorf, Jena, Münchenbernsdorf, Stadtroda, Triptis) dazu.

Einen Tag nach den Kommunalwahlen wurde am 7. Mai 1990 die bisher selbstständige Gemeinde Hellborn aufgelöst und kam als **Ortsteil Hellborn** zu Renthendorf.

Hellborn schmiegt sich in einer Höhe von ca. 330 m in ein enges Seitental der Roda zwischen Kleinebersdorf und Neuensorga, diesseits von Renthendorf/Schwarzbach und Eineborn/Tautendorf. Einem hellen oder klaren „Born“, altddeutsch für Wasserquelle, verdankt die deutsche Siedlung ihren Namen. Obwohl erstmals urkundlich in einem Lehnverzeichnis um 1400 in der Schreibweise „Heiligborn“ erwähnt, wird davon ausgegangen, dass Hellborn im Zuge der Besiedlung der Tälerdörfer um 1200 mit entstanden ist.



*Kirche
Renthendorf*



*Kirche
Hellborn*

Zunächst sollen viele der Bewohner Fuhrleute gewesen sein, später gingen sie ausschließlich dem Ackerbau nach. Das Ende der einzelbäuerlichen Landwirtschaft wurde mit der Gründung der LPG „Einigkeit“ im Jahr 1960 eingeleitet. Auch die Hengstzuchtstation für schwere Zugpferde von Fritz Liebold wich der „Neuzeit“. Heute finden sich nur noch vereinzelte bäuerliche Nebenerwerbsbetriebe. Von der seit 1587 mit Unterbrechung bis ins 20. Jh. betriebenen Loh- und Mahlmühle zeugt heute noch der Mahlteich. Aus DDR-Zeiten weiterhin genutzt wird der Technikstützpunkt sowie eine Stallanlage nunmehr durch die Agrargenossenschaft Ottendorf e.G. Als einzigen Handwerksbetrieb besitzt Hellborn eine Moto-Cross- und Endurowerkstatt, die von den Geschwistern Grünelt (Nr. 3) betrieben wird. Die während der Amtszeit des „Vogelpastors“ Christian Ludwig Brehm anstelle einer sanierungsbedürftigen Kapelle erbaute und 1825 eingeweihte Kirche erstrahlt nach einer Renovierung in den Jahren 1991 und 1996 wieder in ihrem ursprünglichen Glanz. Eine Besonderheit Hellborns war eine 1925 errichtete, durch Paul Öhler finanzierte, zweite Kirche. Zu dieser Zeit hatte sich die übergroße Mehrheit der Mitglieder der Kirchengemeinden Hellborn, Kleinebersdorf und Renthendorf von der Landeskirche abgewandt. Die 1923 gegründete Gemeinde der Ev.-Luth. Freikirche Hellborn-Renthendorf wurde 1966 aufgelöst, verlor aber bereits bis 1930 die meisten ihrer Mitglieder. Zurück blieben nur Fotos der ca. 1981 abgerissenen Holzkirche und archivierte Gerichtsakten. Einmalig in seiner Art im SHK ist lt. Denkmalschutzbehörde das 1796 gebaute Umgebendehaus (Nr. 9) in exponierter zentraler Lage. Am westlichen Ortsausgang Hellborns findet man am Straßenrand zwei beschädigte Sühnekreuze, über deren Ursprung nichts bekannt ist. Am östlichen Ortsausgang wird demnächst im Zuge des geplanten Autobahnausbaus die derzeitige Kreisstraße durch eine Autobahnüberführung nach Neuensorga ersetzt. Der damit verbundene Holzeinschlag erregte die Gemüter. Durch eine Eigeninitiative konnte jedoch eine Lösung herbeigeführt werden. Gesellschaftlich organisiert sind die Einwohner im eingetragenen Feuerwehrverein und in der Jagdgenossenschaft. Mit Hilfe beantragter Fördermittel möchte die Jagdgenossenschaft im Dorfzentrum ein Ensemble zur Information und zum Verweilen schaffen. Das ehemalige Brau- und Darrhaus und der Gedenkstein für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges sollen hierin eingebunden werden. Jährlich zu Himmelfahrt und dem stets am Sonnabend danach stattfindenden Maibaumsetzen finden viele den Weg in das Seitental, wo Verpflegung und Musik zum Rasten einladen. Den Besuchern präsentiert sich Hellborn als idyllisch gelegenes Tälerdorf mit 31 Häusern, etwas über 100 Einwohnern und einer Gaststätte.

Mit Getreide oder Raps bedeckte Höhenzüge gehen in Wäldungen über, ausgeschilderte Wanderwege laden Naturliebhaber wie Freizeitsportler gleichermaßen ein. Vorrangig Vierseitenhöfe säumen die einzige Straße durch das jeweilige Dorf. Streuobstwiesen werden von Schafen „gepflegt“, während auf saftig grünen Hängen Mutterkuhherden weiden und die beschauliche Kulisse vervollständigen, ähnlich wie sie sich wohl auch schon den **Naturforschern Brehm** darbot. Es ist nicht zu leugnen, dass die Brehms Renthendorf herausgehoben haben aus der Anonymität eines Dörfchens in den Wäldern Ostthüringens. Diese Tatsache gedenkt die Gemeinde auch für ihre Zukunft zu nutzen.

Nachdem nach der Wende im Jahre 1989 viele der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und in der Industrie der Umgebung u.a. angesichts des scharfen Windes auf dem Weltmarkt weggebrochen sind, gewinnt der Wirtschaftszweig Tourismus als eine Form gefragter Dienstleistungen an Be-

deutung. Es ist daher auch kein Zufall, dass sich die Gemeinderatsmitglieder dafür entschieden haben, mit Hilfe der Bürger das Dorf zum Modellort Dorftourismus zu gestalten. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg hatten die Städter Renthendorf als „Sommerfrische“ entdeckt und nach 1945 bevölkerten jedes Jahr Hunderte von Kindern und Jugendlichen aus mehreren Ferienlagern das Dorf und seine Umgebung und tankten frische Kräfte für das nächste Schuljahr.

Mit der Brehm-Gedenkstätte und dem Brehm-Schullandheim, welches im Herbst 2000 in das rekonstruierte Gebäude der ehemaligen Brehm-Schule (Renthendorf war spätestens seit dem 16. Jahrhundert Schulort und blieb es bis 1997) eingezogen ist, gibt es erste Voraussetzungen für Übernachtungsmöglichkeiten und Freizeitangebote. Auch bezüglich der Schaffung von Unterkünften für Touristen in den Häusern der Dorfbewohner gibt es Anfänge. Das relativ gut ausgebaute und beschilderte System von Wanderwegen in der Gemeinde und deren Umgebung bietet vielfältige Möglichkeiten, die wunderschöne Landschaft zu genießen und andere Sehenswürdigkeiten unserer Heimat zu erwandern. Im Frühjahr 2003 erfolgte auf dem so genannten „Stadtweg“ zwischen Renthendorf im Saale-Holzland-Kreis und Burkardsdorf im Saale-Orla-Kreis der Bau eines 1,8 km langen befestigten Radweges. 2004 erfolgte der Ausbau der kommunalen Straße zum Ortsteil Heiligenaue bis an die Grenze zum Landkreis Greiz.

Mit dem Bau der sich in einem desolaten Zustand befindlichen Kreisstraße durch Renthendorf geht es aus finanziellen Gründen leider nicht so schnell voran wie gewünscht, aber der Anfang wurde 2002 gemacht und die Arbeiten im Jahre 2003 fortgesetzt (ca. 500 m sind bisher geschafft worden).

Neben der weltweit einmaligen Brehm-Gedenkstätte locken auch die Veranstaltungen des Feuerwehrvereins Renthendorf e.V. (alljährliche Höhepunkte sind das Maibaumsetzen zu Pfingsten und die Kirmes am letzten Oktoberwochenende) und des Förderkreises Brehm e.V. (z.B. mit den Frühjahrs- und Herbstwanderungen und dem Angebot zum Erwerb eines „Naturforscher-Diploms“) Besucher nach Renthendorf.

Ina Müller, Manfred Kanzner und Jörg Hitzing





Brehm-Gedenkstätte



Ortsansicht Hellborn



Schullandheim Renthendorf



*Umgebindehaus
Hellborn*





Frohe Ferien

*Wir wünschen allen unseren Lesern
einen schönen Urlaub
und unseren jüngsten Lesern schöne
und erlebnisreiche Ferientage!*



Die freche ...

Schon wieder
Annahme verweigert!
Das hat es früher
nicht gegeben!



... Kamera

Impressum und Copyright:

Herausgeber: Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler

Auflage: 2250

Redaktion: Hartmut Weidemann, Torsten Schwarz

Fotos: Torsten Schwarz, Hartmut Weidemann,
Veit Höntsch, Ronny Eberhardt

Redaktionelle Mitarbeit: Veit Höntsch, Ina Müller, Manfred Kanzner, Jörg
Hitzing, Rolf Bergner, Edgar Seim, Ronny Eberhardt

Gestaltung und Druck:

Druckerei Richter, Stadtroda

(Für Inhalte und die Qualität der zugesandten Daten ist die Druckerei nicht
verantwortlich.)

Zu beziehen über:

Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler,
07646 Tröbnitz

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.